

Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung

HOTEL- UND RESTAURANT-MANAGEMENT • ORGAN DES DEHOCA

108. JAHRGANG • 20. Dezember 2008 • Nr. 51 • EURO 3,90 • SFR 6,35

Oase in der Bankenstadt

Orientalisches Themenhotel in Frankfurt / Inhaber Alexander Gorjnia kommt aus einer Gastronomenfamilie

FRANKFURT. „Wir haben einfach aufgemacht, und es hat total gut eingeschlagen“, freut sich Alexander Gorjnia (35). Ganz ohne PR-Aktion hat der Diplom-Betriebswirt vor einigen Monaten – nach fünf Jahren Planung und Bau – sein Hotels Am Baseler Platz eröffnet. In die Räume hat Gorjnia hineingepackt, was sich Europäer unter orientalischem Lebensstil vorstellen.

Mit seinem oxsenblutroten Anstrich und den weiß abgesetzten Fenstern hebt sich das Hotel auch von außen von den tristen Nachbargebäuden ab. Drinnen wohnt man sich bereits in einer Herberge wie im Orient.

Goldener Türklopfer

Das beginnt beim Entrée: Mit liebevollen Details entführt der Deutsch-Perse seine Gäste in die unbekannte Welt, die sich hinter einer schweren, mit Gold beschlagenen Holztür öffnet. Der golden schimmernde Türklopfer soll dem Gast Glück bringen. „Wenn man hinausgeht, soll man ihn anfassen und seine Wünsche aussprechen“, erläutert Gorjnia den alten Brauch. In der Raucherlounge im ersten Stock können sich die Gäste zwischen Leder- und Stoff-Kissen bei einer Wasserpfeife entspannen.

Die Wände sind in strahlendem Sonnengelb gestrichen, bunt verglaste Hängelampen aus Syrien verbreiten farbiges Licht. Mosaikböden und me-



Morgenland pur: Mosaikboden und Erker über dem Bett

Foto: Hotel

talbeschlagene Holzmöbel verbreiten orientalisches Flair in den Zimmern. Der Bauherr und Inhaber des Hotels hat den 25 Zimmern einen kleinen, wie ein Spitzdach gestalteten Erker verpasst, in dem die Betten stehen. In den 19 Doppel- und vier Einzelzimmern

des Hotels träumt es sich leicht von Geschichten aus Tausendundeiner Nacht, zumal alle Zimmernummern mit der Zahl 1000 beginnen. „Jedes Hotelzimmer der Villa Oriental wurde in eine Übernachtungs-Oase verwandelt“, so der Hausherr. Klimaanlage, Haartrockner, Telefon mit Voice-Mail sowie WLAN sind ebenso vorhanden wie Zimmersafe, Minibar und ein Kaffee- oder Teekoher.

Fünf Jahre hat es gedauert, bis die Genehmigung der Stadt vorlag, aus dem Wohnhaus nahe dem Hauptbahnhof ein Hotel zu machen. Rund

1 Mio. hat Gorjnia in das Gebäude investiert, das komplett entkernt wurde. Da Gorjnia's Eltern nebenan das renommierte persische Restaurant Hafez betreiben, lag das Thema nahe: Ein Hotel im orientalischem Stil. Ursprünglich in der Immobilienbranche tätig, suchte der Quereinsteiger die Einrichtungsgegenstände in acht verschiedenen Ländern zusammen. Türen und Bettumrandungen kommen aus Marokko, die Spiegel aus Syrien, Armaturen aus Italien. Bewusst hat sich Gorjnia gegen zuviel Prunk und Gold entschieden, weil das bei der hiesigen Klientel sicher nicht ankäme. Er setzt auf die rustikale Einrichtungsvariante, wie sie etwa im Oman gepflegt werde. Dort hat er sich auch abgeschaut, wie die Kuppeln über den Betten gestaltet werden. Die handgemalten Fliesen aus Marrakesch sind im Teppichmuster gelegt.

Oman stand Pate

Vier feste Mitarbeiter sind im Hotel beschäftigt. Die Zimmernachfrage ist laut dem Chef „prima“, erste Firmenverträge habe er abgeschlossen und sich in einigen Internet-Buchungssystemen und im Zimmerverzeichnis der Tourismus+Congress GmbH (TCF) listen lassen.

Gorjnia ist mit Hafez aufgewachsen, dem bedeutendsten Dichter der persischen Literatur, nach dem seine Eltern ihr traditionsreiches Restaurant benannt haben. Mit einer kleinen persischen Imbissbude fing die Familie Gorjnia damals vor rund 25 Jahren am Baseler Platz in Frankfurt an. Daraus ist das heutige Restaurant in orientalischem-persischem Ambiente entstanden.

Barbara Goerlich

Villa Oriental

► **Eigentümer und Betreiber:**

Alexander Gorjnia

► **Kontakt:** Baseler Straße 21

60329 Frankfurt am Main

Tel. 069 27108950

www.villa-oriental.com